

April

Autor(en): **Storm, Theodor**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **24 (1920-1921)**

Heft 7

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-663637>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

April.

Das ist die Drossel, die da schlägt,
 Der Frühling, der mein Herz bewegt;
 Ich fühle, die sich hold bezeigen,
 Die Geister aus der Erde steigen.
 Das Leben fließet wie ein Traum —
 Mir ist wie Blume, Blatt und Baum. Theodor Storm.

Ans Leben.

O Herz! du sollst es lechzend schlürfen!
 Auskosten auf den tiefen Grund!
 Du sollst dich dehnen, heben dürfen
 Zu deinen Sternen reich und bunt! —

Dich neigen — übervolle Schale!
 Dich kosten — wie's das Herz begehrt! —
 Du gleichst dem Sommersonnenstrahle,
 Der sich in eig'ner Glut verzehrt! —

Ich seh' dich lächelnd Rosen brechen —
 Du bist das Leben! — Jugendfreud'!
 Ich höre dich in Stürmen sprechen —
 Du bist das Leben! — Kämpferleid!

Du bist die Freiheit! bist die Kette!
 Du bist die Lust und bist die Qual!
 Heulst mit den Stürmen um die Wette
 Und lockst den Frühling doch ins Tal. —

Doch will ich stark sein, will ich schweigen, —
 Du Lebensstrom! — beiseite steh'n
 Und mühsam nach den Höhen steigen,
 Wo deine Quellen niedergeh'n!

Nicht mit dem Strom in hohle Weiten,
 Du Leben, — ruhlos, — ungestillt! — —
 Zu deinen Quellen will ich schreiten,
 Wo Urkraft aus den Tiefen quillt! — —

Rudolf Schlegel.